

DIN EN 15975-2

ICS 13.060.20

Einsprüche bis 2011-12-31

Entwurf

**Sicherheit der Trinkwasserversorgung –
Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement –
Teil 2: Risikomanagement;
Deutsche Fassung prEN 15975-2:2011**

Security of drinking water supply –
Guidelines for risk and crisis management –
Part 2: Risk management;
German version prEN 15975-2:2011

Sécurité de l'alimentation en eau potable –
Lignes directrices pour la gestion de risque et de crise –
Partie 2: Gestion de risque;
Version allemande prEN 15975-2:2011

Anwendungswarnvermerk

Dieser Norm-Entwurf mit Erscheinungsdatum 2011-10-24 wird der Öffentlichkeit zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt.

Weil die beabsichtigte Norm von der vorliegenden Fassung abweichen kann, ist die Anwendung dieses Entwurfes besonders zu vereinbaren.

Stellungnahmen werden erbeten

- vorzugsweise als Datei per E-Mail an naw@din.de in Form einer Tabelle. Die Vorlage dieser Tabelle kann im Internet unter www.din.de/stellungnahme oder für Stellungnahmen zu Norm-Entwürfen der DKE unter www.dke.de/stellungnahme abgerufen werden;
- oder online im Norm-Entwurfs-Portal des DIN unter www.entwuerfe.din.de, sofern dort wiedergegeben;
- oder in Papierform an den Normenausschuss Wasserwesen (NAW) im DIN, 10772 Berlin (Hausanschrift: Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin).

Die Empfänger dieses Norm-Entwurfs werden gebeten, mit ihren Kommentaren jegliche relevanten Patentrechte, die sie kennen, mitzuteilen und unterstützende Dokumentationen zur Verfügung zu stellen.

Gesamtumfang 26 Seiten

Normenausschuss Wasserwesen (NAW) im DIN

Nationales Vorwort

Der hiermit der Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegte Europäische Norm-Entwurf ist die Deutsche Fassung des vom Technischen Komitee CEN/TC 164 „Wasserversorgung“ (Sekretariat: AFNOR, Frankreich) des Europäischen Komitees für Normung (CEN) ausgearbeiteten Norm-Entwurfs prEN 15975-2.

Die vorbereitenden Arbeiten wurden von der Arbeitsgruppe „Sicherheit der Trinkwasserversorgung“ (WG 15) des CEN/TC 164 durchgeführt, deren Federführung beim DIN liegt. Das zuständige deutsche Gremium ist der NA 119-06-04 AA „Dienstleistungen im Bereich Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung (ISO/TC 224)“ des Normenausschusses Wasserwesen (NAW).

CEN/TC 164

Datum: 2011-10

prEN 15975-2:2011

CEN/TC 164

Sekretariat: AFNOR

Sicherheit der Trinkwasserversorgung — Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement — Teil 2: Risikomanagement

*Sécurité de l'alimentation en eau potable — Lignes directrices pour la gestion de risque et de crise —
Partie 2 : Gestion de risque*

Security of drinking water supply — Guidelines for risk and crisis management — Part 2: Risk management

ICS:

Deskriptoren

Dokument-Typ: Europäische Norm
Dokument-Untertyp:
Dokument-Stage: CEN-Umfrage
Dokument-Sprache: D

STD Version 2.4c

Inhalt

Seite

Vorwort	3
Einleitung.....	4
1 Anwendungsbereich	5
2 Begriffe	5
3 Risiken für die Integrität eines Trinkwasserversorgungssystems und Ziele der Wasserversorger.....	7
4 Methodische Grundlagen des Risikomanagements	9
4.1 Allgemeines	9
4.2 Beschreibung des Trinkwasserversorgungssystems	10
4.3 Risikoabschätzung für das Trinkwasserversorgungssystem	10
4.3.1 Allgemeines	10
4.3.2 Gefährdungsanalyse	11
4.3.3 Risikoanalyse	11
4.3.4 Risikobewertung	12
4.4 Risikobeherrschung	13
4.4.1 Allgemeines	13
4.4.2 Identifizierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobeherrschung	13
4.4.3 Validierung und Überwachung von Maßnahmen zur Risikobeherrschung	14
4.4.4 Korrekturmaßnahme	14
4.5 Verifizierung des Risikomanagements	14
4.6 Dokumentation	14
4.7 Periodische Revision	15
Anhang A (informativ) Auswirkung	16
Anhang B (informativ) Wahrscheinlichkeit	18
Anhang C (informativ) Matrix zur Risikoabschätzung	20
Anhang D (informativ) Gefährdungspotentialniveaus	22
Anhang E (informativ) Überwachung von Maßnahmen zur Risikobeherrschung	23
Literaturhinweise	24

Vorwort

Dieses Dokument (prEN 15975-2:2011) wurde vom Technischen Komitee CEN/TC 164 „Wasserversorgung“ erarbeitet, dessen Sekretariat vom AFNOR gehalten wird.

Dieses Dokument ist derzeit zur CEN-Umfrage vorgelegt.

Dieses Dokument wurde vom CEN/TC 164/WG 15 „Sicherheit der Trinkwasserversorgung“ ausgearbeitet und soll als Grundlage für ein risikobasiertes und prozessorientiertes Risikomanagement dienen, das auf die Verbesserung der Sicherheit von Wasserversorgungssystemen abzielt. Ebenso werden einige Grundsätze zur Entwicklung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Sinne einer „Verbesserungskultur“ im Unternehmen beschrieben.

In dieses Dokument wurden die grundlegenden Elemente des Water Safety Plan-Ansatzes der WHO einbezogen. Der Anwendungsbereich dieser Norm erstreckt sich jedoch bis zu einem breiter ausgelegten Risikomanagement in den Wasserversorgungsunternehmen. Der auf einem prozessorientierten Management basierte beschriebene Ansatz hilft mögliche Störungen der Versorgungssicherheit zu vermeiden. Er soll die Wasserversorger dazu veranlassen, sich mit Fragen der Sicherheit im betrieblichen Alltag der Wasserversorgung aktiv zu befassen. Darüber hinaus können mit der in diesem Dokument beschriebenen Vorgehensweise das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit der Wasserversorgungsunternehmen mit den örtlichen und/oder nationalen Behörden gefördert werden.

Der vorliegende zweite Teil der Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement beschreibt einen Risikomanagementansatz zur Umsetzung wirksamer Maßnahmen zur Risikobeherrschung. Versagen derartige Maßnahmen zur Risikobeherrschung oder reichen diese nicht aus, sollten die für das Krisenmanagement entwickelten Abläufe angewendet werden. Der erste Teil der Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement beschreibt Abläufe des Krisenmanagements.

Einleitung

Ein Risikomanagementsystem, das auf sämtliche Prozessschritte in der gesamten Wasserversorgungskette (Ressourcenschutz, Wassergewinnung, -transport, -aufbereitung, -speicherung und -verteilung) fokussiert ist, trägt dazu bei, dass die Anforderungen des Wasserversorgers zur Sicherstellung eines sicheren, zuverlässigen, nachhaltigen, umweltfreundlichen und wirtschaftlichen Betriebs von dessen Wasserversorgungssystem erfüllt werden. Diese Norm unterstützt den ganzheitlichen Water Safety Plan-Ansatz (WSP) der WHO.

Darüber hinaus können Ausnahmesituationen entstehen, die schwer vorhersehbar sind und für die nicht alle Vorkehrungen getroffen werden können. Falls ein schwerwiegendes Ereignis eintritt, können das Risikomanagement und die bei dessen Anwendung durch die Mitarbeiter des Unternehmens vorgenommene Beurteilung jegliche rechtliche und behördliche Erwägungen prägen sowie die resultierenden Ergebnisse beeinflussen.

Es ist unwahrscheinlich, dass in Krisensituationen die Trinkwasserversorger in der Lage sind, anhand vorher festgelegter Handlungsanweisungen vorzugehen. Die Europäische Norm EN 15975-1 [1] bietet Leitlinien für angemessene Reaktionen des Krisenmanagements.

Die Trinkwasserversorgung wird in Europa in unterschiedlicher Weise organisiert. Die Zuständigkeit für das Risikomanagement kann in Abhängigkeit von der Gesetzgebung und der Art der beteiligten Unternehmen (öffentlich oder privat) variieren. Durch die nationale Gesetzgebung können Begriffe festgelegt sein, die sich von den in der vorliegenden Norm verwendeten Begriffen unterscheiden. In diesem Fall sollten bei der Anwendung dieser Norm die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden.

1 Anwendungsbereich

Diese Europäische Norm beschreibt Grundsätze eines guten Risikomanagements, das auf Trinkwasserversorgungssysteme angewendet wird, und soll als Grundlage für ein risikobasiertes und prozessorientiertes Management dienen, das eine Risikoidentifikation, -abschätzung und -beherrschung sowie Elemente der empfohlenen Vorgehensweise umfasst, die auf die Verbesserung der Integrität des Trinkwasserversorgungssystems abzielen.

Diese Europäische Norm gilt für alle Mitwirkenden in der Trinkwasserversorgungskette in deren Verantwortungsbereichen von der Quelle bis zur Verwendungsstelle.

In diese Europäische Norm wurden die grundlegenden Elemente des Water Safety Plan-Ansatzes der WHO einbezogen. Diese Norm befasst sich ausschließlich mit dem Risikomanagement, das den Wasserversorgungsunternehmen die Erreichung von deren Zielen ermöglichen soll. Der Anwendungsbereich dieser Norm geht jedoch über die reinen Wasserqualitätsrisiken hinaus.

2 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die folgenden Begriffe.

2.1

Aufrechterhaltung des Trinkwasserversorgungssystems

Bewahrung eines Trinkwasserversorgungssystems, das Kriterien an die Qualität, Menge, Kontinuität und den Versorgungsdruck in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen erfüllt

2.2

Gefährdung

Gefahr

potentielle Quelle einer biologischen, chemischen, physikalischen oder radiologischen Beeinträchtigung des Trinkwasserversorgungssystems

ANMERKUNG Jede Organisation sollte die für sich größte anzunehmende Gefährdung (die „Auslegungsgefährdung“) bestimmen, aufgrund dessen die Organisation das Leistungsvermögen zur Bewältigung plant. Definitionsgemäß ist es daher tolerierbar, dass die Reaktionen des Krisenmanagements auf Ereignisse oder Umstände, die die Auslegungsgefährdung überschreiten, unzureichend sein können.

2.3

Gefährdungseignis

jegliches Ereignis, das ein Risiko für das Trinkwasserversorgungssystem direkt oder indirekt auslösen kann

2.4

Gefährdungsanalyse

systematischer Ansatz zur Ermittlung von Gefährdungen und Gefährdungseignissen in den Prozessen der Trinkwasserversorgung

2.5

Korrekturmaßnahme

jegliche Maßnahme, die im Falle des Nicht-Einhaltens von zuvor definierten Sollzuständen zu deren Wiederherstellen ergriffen wird und mit der, soweit realisierbar, das Beheben der Ursache angestrebt wird

2.6

Normalbetrieb

Sammelbegriff zur Beschreibung sämtlicher Betriebsbedingungen und -prozesse, einschließlich Störungen, in der Trinkwasserversorgung, die durch die vom Wasserversorger gewählten betriebsgewöhnlichen Mittel und/oder Organisationsstrukturen beherrschbar sind

2.7

Risikobeherrschung

Prozess der Entwicklung, Auswahl und Umsetzung einer oder mehrerer Maßnahmen zur Risikobewältigung, um das Gefährdungspotential herabzusetzen

ANMERKUNG 1 Die Risikobeherrschung kann Folgendes umfassen:

- Vermeidung von Risiken, indem entschieden wird, die Aktivität aus der sich die Risiken ergeben, nicht aufzunehmen oder einzustellen;
- Entscheidung, eine Aktivität, durch die das Risiko wahrscheinlich minimiert oder vermindert wird, aufzunehmen oder fortzusetzen;
- Beseitigung der Risikoquelle;
- Veränderung der Art und Größenordnung der Wahrscheinlichkeit;
- Veränderung der Auswirkungen;
- Teilung des Risikos mit einer oder mehreren Parteien;
- freiwillige Beibehaltung des Risikos.

ANMERKUNG 2 Risikobeherrschung, die auf negative Auswirkungen ausgerichtet ist, wird mitunter als Risikoverminderung, Risikobeseitigung, Risikovermeidung, Risikoverringerung und Risikoregulierung bezeichnet.

ANMERKUNG 3 Dieser Begriff wird synonym für die „Risikobewältigung“ verwendet.

2.8

Maßnahme zur Risikobeherrschung

Handlung und Prozess vorbeugender oder reagierender Art zum Sicherstellen oder Wiederherstellen der Integrität des Trinkwasserversorgungssystems

2.9

Risiko

Kombination aus Wahrscheinlichkeit eines Gefährdungsereignisses und dessen Auswirkung auf die Integrität des Trinkwasserversorgungssystems und auf die zugehörigen Interessengruppen

2.10

Risikoabschätzung

Gesamtprozess der Gefährdungsanalyse, Risikoanalyse und -bewertung

2.11

Störung

Abweichung vom ordnungsgemäßen Betriebszustand, die durch die Ursache der Störung und den Grad der Abweichung charakterisiert wird

2.12

Validierung

Prüfung, Bewertung und Bestätigung der Eignung gewählter Maßnahmen zur Risikobeherrschung

2.13

Verifizierung

Nachweis, dass das Risikomanagement die Integrität des Trinkwasserversorgungssystems aufrechterhält und/oder verbessert

2.14

Wasserversorger

Gesellschaft, die die Trinkwasserversorgung für deren Kunden sicherstellt